

DIE ZUKUNFT DES DEUTSCHEN FOTOINSTITUTS

In einem neuen deutschen Fotoinstitut soll das künstlerische fotografische Kulturerbe der Bundesrepublik gesichert werden, so der Plan von Kulturstaatsministerin Monika Grütters. Als Standorte waren Düsseldorf und Essen in der Diskussion. Wie ist der Stand der Dinge – und wo geht die Reise hin? Wir sprachen mit Moritz Wegwerth, erster Vorsitzender, Verein zur Gründung und Förderung eines Deutschen Fotoinstituts e. V.

T – Benjamin Lorenz F – Hans-Jürgen Bauer

Erst sollte das deutsche Fotoinstitut in Düsseldorf, dann in Essen, jetzt in beiden Städten entstehen. Wie ist der Stand der Dinge und warum in zwei Städten?

In Düsseldorf gibt es seit über zehn Jahren Bemühungen von Fotografen und Fotografinnen sowie Künstlern, ein Kompetenzzentrum für Fotografie aufzubauen. Dies hat dazu geführt, dass Anfang des letzten Jahres der „Verein zur Gründung und Förderung eines Deutschen Fotoinstituts e. V.“ gegründet und ein detailliertes Konzept für ein „Deutsches Fotoinstitut, Düsseldorf“ entwickelt wurde. Zu den Gründungsmitgliedern und Unterstützern gehören unter anderem Andreas Gursky, Hans-Peter Feldmann, Cindy Sherman, Wolfgang Tillmans und Jeff Wall.

Parallel dazu hat die Staatsministerin für Kultur und Medien Monika Grütters im letzten Sommer eine Expertenkommission eingesetzt, die ein Gutachten zu der Frage bearbeitet hat, wie man das Kulturgut Fotografie für die Zukunft sichern könnte.

Dieses schloss auch mit einer Standortempfehlung zugunsten von Zeche Zollverein in Essen ab. Diese unterschiedlichen Initiativen und Konzepte haben tatsächlich zu einigen Missverständnissen geführt.

Wie beurteilen Sie die Ereignisse?

Für die Fotografie kann man die aktuellen Ereignisse als sehr positiv erachten. Es besteht kein Zweifel daran, dass man ihr als gesellschaftliches Medium und wichtige Kunstform einen umfassenden und dauerhaften zentralen Ort schaffen muss.

Beide Standorte besitzen eine Tradition, die einzigartig ist und sich gut ergänzen könnte. Ich selber habe an der Folkwang-Hochschule und der Düsseldorfer Kunstakademie studiert und kenne die

Unterschiede und Ausrichtungen beider Schulen und Szenen gut. Über die genaue inhaltliche Ausrichtung, Örtlichkeit sowie Finanzierung wird die Politik jetzt entscheiden müssen.

Aber hier noch mal ganz klar: Die Stadt Düsseldorf und unser Verein haben sich nicht bei der Beauftragten für Kultur und Medien als Standort beworben, sondern selbständig mit einem eigenen Konzept beim Bundestag einen Antrag gestellt und für den Standort Düsseldorf/Ehrenhof bereits im vergangenen Jahr vom Haushaltsausschuss des Bundestages und im Landtag NRW einstimmig bewilligt bekommen.

Wie sieht derzeit die Finanzierung des DFI aus – und wie sicher ist diese? Gerade vor dem Hintergrund aktuell besonders klammer öffentlicher Kassen als Folge der Corona-Krise?

Diese Frage treibt mich auch um – kann Sie Ihnen aber leider nicht beantworten, da ich als Künstler nicht in diese politischen Prozesse eingebunden bin.

Banal gefragt: Was hat die „normale“ Bevölkerung von einem deutschen Fotoinstitut? Worin liegt der gesellschaftliche Mehrwert? Was soll im DFI passieren?

Das DFI versteht sich einerseits als umfassendes Archiv fotografischer Kultur und vereint an einem Ort ihre Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Es sichert und sammelt relevante fotografische Vor- und Nachlässe und arbeitet diese exemplarisch auf. Dabei soll den unterschiedlichen Existenzformen von Fotografie Rechnung getragen und verschiedenste Bereiche von Fotografie berücksichtigt werden, um so das fotografische Erbe in größtmöglicher Vielfalt zu erfassen. Das DFI fungiert als



Dialogpartner und Vermittler zwischen Künstlern und Fotografen auf der einen sowie Forschung und Industrie auf der anderen Seite. Das DFI ist andererseits Beratungs- und Servicestelle zu Fragen rund um die Erhaltung von Fotografie und gleichzeitig eine Denkfabrik, an der Grundlagenforschung betrieben wird. Mit seiner offenen Architektur, seinen Vermittlungsangeboten vor Ort sowie digitalen Formaten ist das DFI ein lebendiger Ort, der gleichermaßen einem interessierten Publikum aller Altersklassen wie auch Fachleuten offensteht.

Das ausführliche Konzept finden Sie auch auf der Website unseres Vereins zum Download: <http://deutschesfotoinstitut.org/>.

„Das DFI versteht sich als umfassendes Archiv fotografischer Kultur und vereint an einem Ort ihre Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.“



Standort Düsseldorf: „Wir sind glücklich, dass der Rat der Stadt Düsseldorf noch vor der Sommerpause einstimmig beschlossen hat, das favorisierte Grundstück am Ehrenhof für den Bau des Deutschen Fotoinstituts zur Verfügung zu stellen“, so Moritz Wegwerth. Foto: Hans-Jürgen Bauer

Wann wird der Bau des DFI gestartet – und wann können wir die Eröffnung erwarten? Oder kann das Projekt noch scheitern – wenn ja, woran?

Das Antragsverfahren läuft und wir hoffen auf baldige Entscheidungen. Bund, Land und Stadt finanzieren gemeinsam – aktuell koordinieren sich alle Beteiligten. Wir blicken optimistisch in die Zukunft.

Was sind jetzt die nächsten Schritte?

Die Stadt Düsseldorf richtet gerade eine Koordinationsstelle ein, um die vielen fotografischen Projekte und Initiativen in Museen, Galerien, Sammlungen und dem Festival photoplus noch weiter zu bündeln. Mit der Ausstellung „SUBJEKT und

OBJEKT. FOTO RHEIN RUHR“ in der Kunsthalle sowie Peter Lindbergh „Untold Stories“ im Kunstpalast gibt es aktuell in den großen Häusern zwei großartige Ausstellungen zu sehen. Insbesondere mit der Einrichtung der Kuratorenstelle für Fotografie hat sich der Kunstpalast unlängst klar zum Medium bekannt. Außerdem wurde der neu ins Leben gerufene Bernd und Hilla Becher Preis in diesem Jahr zum ersten Mal vergeben.

Wo soll das DFI in Düsseldorf stehen?

Wir sind glücklich, dass der Rat der Stadt Düsseldorf noch vor der Sommerpause einstimmig beschlossen hat, das favorisierte Grundstück am Ehrenhof für den Bau

des Deutschen Fotoinstituts zur Verfügung zu stellen und sich zudem mit 20 Prozent an den jährlichen Betriebskosten beteiligen wird. Diese breite Unterstützung bestärkt uns in unserem Handeln und lässt keinen Zweifel daran, welche zentrale Bedeutung das Thema Fotografie in Düsseldorf hat.

MORITZ WEGWERTH

1. Vorsitzender, Verein zur Gründung und Förderung eines Deutschen Fotoinstituts e. V.

<http://deutschesfotoinstitut.org>
